



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INTERNATIONALE ANGELEGENHEITEN
INTERNATIONAL AFFAIRS



Neuigkeiten vom und aus dem Referat IIA3 Internationale Angelegenheiten

Nr. 2 2006

Hausinterne Mitteilungen für die Dekanate und Institute

AYUSA CULTURAL EXCHANGE Sommerjobs in Nationalparks der USA

Haben Sie in den Sommersemesterferien schon was vor? Arbeiten Sie in einer der schönsten und bekanntesten Urlaubsregionen in den USA: z. B. YOSEMITE, GRAND CANYON oder DENALI. Sie arbeiten 3 bis 4 Monate im Front Desk-Bereich, im Verkauf, im Housekeeping oder auch im Restaurant eines der Hotels oder Resorts im jeweiligen Nationalpark. Im Anschluss an Ihren Job haben Sie einen Monat lang Zeit zu reisen und die USA zu entdecken.

Wandern in den Bergen von Yosemite, Rafting auf dem Colorado River oder Skifahren im Denali Park. In Ihrer Freizeit können Sie das vielseitige Programmangebot der Nationalparks nutzen und werden dabei sicherlich Work und Travel Studenten aus der ganzen Welt kennen lernen.

Die Stellen werden bereits vor Abreise vermittelt und alle Teilnehmer werden von unserem Berliner Büro ausführlich auf den Aufenthalt vorbereitet. Auch Studenten, die bereits einen Job in den USA gefunden haben, können wir bei der Visumsvermittlung unterstützen.

Gut zu wissen:

- Jobvermittlung vor Abreise
- Saison von Mai bis Oktober
- Dauer: 3 bis 4 Monate plus ein anschließender Reisemonat
- Verdienst: US \$ 6,25 bis 7,50/Std.
- Internationale Arbeitsatmosphäre
- Voraussetzung: Student/in seit mind. einem Semester (Höchstalter 28 Jahre)
- Weitere Jobmöglichkeiten auf www.ayusa.de
- Programmgebühr € 898,-

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Astrid Lenk im AYUSA Büro
Tel.: 030-84 29 39 62
e-Mail astrid.lenk@ayusa.de

Inhalt:

1. Sommerjobs in USA
2. Programm Wissenschafts- und Auslandsjournalismus.
3. Stipendien für Griechen und Ausländer
4. Studieren in Ungarn. Studieren in Polen.
5. Praktika in Internationalen Organisationen.
6. Studieren in USA und Kanada durch Hrn. Dr. David am 8.2.2006.
7. Neuer chinesischer Kartenprozessor. International Chinese Language Program.
8. u. 9. Studieren im Baltikum.

Studienstiftung des deutschen Volkes
Dr. Alexander und Rita Besser-Stiftung
Programm Wissenschafts- und Auslandsjournalismus

Programmziel:

Nachhaltige Verbesserung des Wissenschafts- und Auslandsjournalismus im deutschen Sprachbereich durch Förderung der Aus- und Fortbildung von Nachwuchskräften. Die Arbeitsvorhaben sollen der Vermittlung journalistischer Fähigkeiten dienen, nicht aber eine theoretische Arbeit über Journalismus sein. Gefördert werden Projekte, die praktische Erfahrungen in der Medienarbeit vermitteln: Volontariate, Praktika und Stagen in Redaktionen, Verlagen, Rundfunk- oder Fernsehstationen oder in der Bild/Textverarbeitung.

Teilnahmevoraussetzungen:

- nach einem Studium beliebiger Fachrichtungen sollte ein journalistische Tätigkeit in der Wissenschafts- und Auslandsberichterstattung angestrebt sein
- Höchstalter 35 Jahre
- für Bewerber, die bisher nicht von der Studienstiftung gefördert wurden, ist ein mit mindestens „gut“ (Juristen „vollbefriedigend“) abgeschlossenes Hochschul- oder Fachhochschulstudium und eine Mindestdauer des Vorhabens von neun Monaten erforderlich.

Bewerbung:

- Das Studien- oder Arbeitsvorhaben ist vom Bewerber selbst zu formulieren; die Bewerbung bei der gewünschten Institution oder Hochschule und die Vorbereitungen liegen ganz beim Bewerber
- Bewerbungstermin für zweisemestrige Vorhaben ist jeweils der 31. März
- Bewerbungsmappen sind bei der Studienstiftung anzufordern

Finanzierung:

Eine medienerfahrene Auswahlkommission der Studienstiftung wählt unter den Bewerbern die Stipendiaten aus und legt die Ausstattung der Stipendien je nach Vorhaben individuell fest

Finanziert seit 1994 durch die Dr. Alexander und Rita Besser-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Verantwortlich im Berliner Büro der Studienstiftung:

Dr. Anke Dörner

Tel.: 030/20370-440

Fax: 030/20370-433

e-mail: warnke@studienstiftung.de

Internet: www.studienstiftung.de

Bekanntmachung des Griechischen Generalkonsulats in München

Stipendium für ein Aufbaustudium für Griechen und Ausländer

Das Griechische Generalkonsulat in München das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst informiert, dass die Stiftung für Staatliche Stipendien (genannt IKY) in Griechenland 40 Stipendien für Aufbaustudien für das akademische Jahr 2006-2007 zur Verfügung stellt. Die Ausschreibungsunterlagen und Antragsformulare können im Internetauftritt der Stiftung für Staatliche Stipendien in Griechenland abgerufen werden.

Die Internetadresse lautet www.iky.gr (allgemeine Seiten) bzw. <http://www.iky.gr/scholarships/allodapoi/scholarships/docs/files2005/PROCMHDAC.doc> (Detailinformationen zu den Stipendien). Als Frist für die Antragsstellung bei den Griechischen Diplomatischen Auslandsvertretungen ist der 28.02.06.

Bitte beachten Sie, dass die Benachrichtigung über die Stipendien der Stiftung für Staatliche Stipendien in Griechenland ausschließlich per E-Mail erfolgt.

Annette Hahn
Studienrätin
Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst
Internationale Beziehungen (Ref. Z4 / A7)
80327 München
Tel.: +49 (0)89 2186 2623
Fax: +49 (0)89 2186 2807
E-mail: annette.hahn@stmwfk.bayern.de

Stipendien für Studierende und Nachwuchswissenschaftler bayerischer Hochschulen

Studieren in Ungarn

Sommersprachkurse 2006

an ungarischen Hochschulen

(Übersicht: www.scholarship.hu/static/angol/summercourses)

Forschungsaufenthalte im Studienjahr 2006/07

An staatlichen Ungarischen Hochschulen Ihrer Wahl

Die Bewerbungsformulare sowie alle Hinweise zum Stipendium und zum Bewerbungsverfahren erhalten Sie unter:

www.scholarship.hu/static/angol

Bewerbungsschluss: 15. April 2006

Stipendien für Studierende und wissenschaftliche Nachwuchskräfte an bayerischen Hochschulen

Studieren in Polen

Voraussetzungen:

- Forschungsprojekt in Polen, das maximal auf ein Jahr angelegt ist (z.B. Vorbereitung einer Magisterarbeit oder Dissertation; Vertiefungsstudium, das für eine Weitere akademische Laufbahn qualifiziert)
- Studienaufenthalt an einer Hochschule oder an einem Forschungsinstitut der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN)
- Alter: bis 32 Jahre

Förderungsdauer: 1. Oktober 2006 bis 30. Juni 2007

Bewerbungsschluss: 31. März 2006

(Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen in zweifacher Ausführung!)

Die Antragsformulare sind als PDF-Dokumente unter www.bayhost.de in der Rubrik „Stipendien“

Bayerisches Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa

Universitätsstr. 31

93053 Regensburg E-Mail: info@bayhost.de Tel: 0941/943-5045, -5049

<p style="text-align: center;">DAS CARLO-SCHMID-PROGRAMM PRAKTIKA IN INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN UND EU-INSTITUTIONEN</p>

Dass mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Robert Bosch Stiftung finanzierte Programm erfreut sich seit seinem Bestehen sehr großer Beliebtheit. Durch die verkürzte Studienzeit seit der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen, gewinnen integrierte Praxisaufenthalte und vor allem Praktika nach dem Studium immer mehr an Bedeutung.

Das Programm möchte durch die geförderten Verwaltungspraktika hochqualifizierten Studierenden und Graduierten die Möglichkeit geben, sich mit Problemstellung und Arbeitsweisen internationaler Organisationen vertraut zu machen und damit mittelfristig den Anteil Personals in diesen Organisationen zu erhöhen.

Das Carlo-Schmid-Programm bietet zwei Programmlinien an.

Programmlinie A: Bewerbungen mit in Eigeninitiative erlangten Praktikumszusagen bei Internationalen Organisationen und Institutionen der Europäischen Union

- Diese Programmlinie richtet sich an Interessenten, die sich eigenständig um ein Praktikum bei einer Internationalen Organisation oder bei einer EU-Institution beworben haben. Spätestens zwei Wochen vor der Auswahl Sitzung am 12. – 14. Juni 2006 muss eine Praktikumszusage vorliegen
- Gefördert werden Praktika mit einer Dauer zwischen drei und sechs Monaten.
- Praktika, die durch das Praktikantenbüro der EU, Generaldirektion Bildung und Kultur gefördert werden, können keine Unterstützung im Programm erhalten.
- Eine Förderung während der Sommermonate Juli und August ist ausgeschlossen.

Programmlinie B: Bewerben auf spezifische Praktikumsangebote der jeweiligen Ausschreibung

- Interessenten können sich auf ein oder zwei Praktikumsangebote bewerben. Die Bewerbung muss exakt auf das spezifische Anforderungs- und Aufgabenprofil des ausgeschriebenen Praktikums abzielen.
- Gefördert werden Praktika zwischen vier und zehn Monaten nach Vergabe der aufnehmenden Organisationen im Anforderungsprofil.

Bewerbungsvoraussetzungen:

Das Carlo-Schmid-Programm richtet sich an Studierende und Graduierte mit deutscher Staatsangehörigkeit mit

- abgeschlossenem Grundstudium (Vordiplom, Zwischenprüfung o. Ä.), mindestens im 3. Semester eines Bachelor-Studiengangs oder Hochschulabschluss, dabei darf das Hochschulexamen nicht länger als zwei Jahre zurückliegen.
- Höchstalter zum Bewerbungsschluss: 28 Jahre, sehr gute Beherrschung der englischen Sprache und gute Kenntnisse in Französisch oder einer anderen zweiten Fremdsprache müssen nachgewiesen werden.

Stipendienleistungen:

Es gelten länderspezifische, monatliche Vollstipendienraten: für Studierende ab € 650,-
für Graduierte ab € 925,-

Für Einsatzorte in Europa gilt eine Reiskostenpauschale von € 260,- und in Übersee von € 520,-. Der DAAD schließt für die Dauer des Praktikums eine Auslandsranken-, Unfall-, und Haftpflichtversicherung ab.

Alle Unterlagen sind unter www.daad.de/csp sowie unter www.studienstiftung.de abrufbar.

STUDIERN IN DEN USA UND KANADA

Mitarbeiter des Amerikahauses und des Referats Internationale Angelegenheiten der LMU informieren Sie über das amerikanische und kanadische Bildungssystem, Austauschpartner der LMU und Möglichkeiten finanzieller Förderung. Studierende der LMU berichten von ihren Erfahrungen in den USA.

Zeit: 8. 2. 2006 von 17.15-19.00 Uhr
Ort: LMU Hauptgebäude, Raum E 216

Im Anschluss:

Wie bewirbt man sich um ein Stipendium?

Mitarbeiter des Referats Internationale Angelegenheiten der LMU geben Hinweise für die optimale Vorbereitung einer Stipendienbewerbung.

Zeit: 8.2.2006 von 19.15 – 21.00 Uhr
Ort: LMU Hauptgebäude, Raum E 216

Weitere Informationen bei Dr. Harald David, Referat Internationale Angelegenheiten (harald.david@lmu.de)

Kooperation mit dem chinesischen Kartenprozessor

Ab sofort können chinesische Touristen und Geschäftsreisende bei der Kreissparkasse an allen Geldautomaten der Sparkassen-Finanzgruppe Bargeld beziehen. Möglich ist dies durch eine Kooperation mit dem chinesischen Kartenprozessor „China Union Pay“. CUP vereinigt ein Kartenvolumen von rund 815 Millionen Debitkarten. Dieser neue Service wird in Deutschland zunächst exklusiv bei den Sparkassen und Landesbanken mit ihren 24000 Geldautomaten angeboten.

Die Welttourismus Organisation (WTO) prognostiziert, dass bis zum Jahr 2020 rund 100 Millionen Reisende aus China zu erwarten sind. Europa und insbesondere Deutschland sind dabei eines der favorisierten Ziele.

Gefördert wird diese Entwicklung auch sehr stark durch die Wirtschaftsministerin und Tourismusverbände mit aktiven Marketingaktionen in China. Der bayerische Tourismusverband verzeichnet 2005 mit rund 136.000 Übernachtungen chinesischer Gäste in Bayern ein rund 19-prozentiges Wachstum gegenüber dem Vorjahr.

An ihrem Aufenthaltsort fragen Besucher beziehungsweise Gäste oftmals nach Bargeldverfügungsmöglichkeiten. Daher ist diese Information für alle Gäste aus China relevant. Quelle: Rundschau Miesbach

International Chinese Language Program At National Taiwan University

Curriculum Features

15 hours of class per week in the summer program

20 hours of class per week in the academic year program

Training in Modern and Classical Chinese

Tutorials and small classes (2 – 4 Students) with dynamic teachers

Training tailored to the student's individual needs and goals

Knowledge of traditional Chinese characters not required

Low faculty-student ratio: approximately 1: 1.5

Cultural courses in addition to language courses

Guest lectures on a variety of topics and a series of relaxing and educational excursions and activities

Admissions

2006 Summer Program

June 19 – August 22, 2006 Application Deadline: March 31, 2006

Attendance Fees: US \$3,000

For more Information: e-mail: iclp@ntu.edu.tw, <http://iclp.ntu.edu.tw>

Studieren im Baltikum

Die Seminargruppe überschaubar, das Wohnheim brandneu und das Bier spottbillig: Die deutschen Studentinnen Henriette Subklew und Monika Bucher schwärmen vom Studium in Estland. Die Sprache ist leider etwas kompliziert - Abhilfe schafft das Café "Küssende Studenten".

"Vieles ist Luxus hier für uns", sagt Henriette Subklew. Ein Semester verbrachte die Studentin aus Greifswald in Tartu, der zweitgrößten Stadt Estlands. Schwedenkönig Gustav II. Adolf gründete hier 1632 die Universität. Bis Ende des 19. Jahrhunderts sprachen Studenten und Professoren die Sprache der damaligen estnischen Oberschicht: Deutsch. Überall in der renovierten Innenstadt erinnern Denkmäler an große Gelehrte der Vergangenheit.

Brandneu ist dagegen das Wohnheim für die internationalen Studenten am Rand der City, Breitband-Internet inklusive. "Alle Deutschen sind sehr begeistert", sagt Henriette, eine Landschaftsökologin, die sich nun den "Baltic Studies" widmet. Ihre Freundin Monika Bucher lobt die Studienbedingungen - Seminare mit maximal 20, häufig auch nur drei bis vier Teilnehmern. Da sei die Betreuung durch die Dozenten im Vergleich zu ihrer Heimatuni "echt ein Traum", findet Monika, die in Leipzig VWL studiert.

Das "Baltic-Studies"-Programm bietet speziell für ausländische Studenten englischsprachige Kurse zu Geschichte, Politik, Kultur, Sprache und Wirtschaft Estlands und seiner Nachbarländer. Ein ähnliches Programm mit eigenem Masterabschluss gibt es auch an der Universität der litauischen Hauptstadt Vilnius.

Doch trotz der Bemühungen um internationale Studenten, trotz Erasmus-Förderung und des neuen "Go East"-Programms vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD): Bisher lockten Estland, Lettland und Litauen nur ein paar Dutzend deutsche Studenten pro Jahr. "Die meisten Osteuropa-Interessierten gehen nach Russland, Polen, Tschechien. Da sind eher noch Sprachkenntnisse vorhanden", sagt Hans Golombek vom DAAD.

Das Estnische ist nicht slawischen Ursprungs, sondern eng mit dem Finnischen verwandt. Den Finnen, die fürs Medizinstudium nach Tartu kommen, bereite die Sprache daher keine Probleme, erzählen Henriette und Monika. Für Deutsche dagegen ist das Estnische ein ziemlich harter Brocken.

"Man braucht schon ein halbes Jahr, bis man hier einigermaßen etwas versteht, trotz Tandempartnerin und vieler deutscher Lehnwörter", berichtet Henriette. Bei einer komplizierten Bestellung im Uni-Buchladen spricht sie mit der Verkäuferin dann doch lieber Englisch.

Im Café "Suudlevad Tudengid" - "Küssende Studenten" - am Rathausplatz ist dagegen Estnisch angesagt. Während die beiden Studentinnen von ihren Erfahrungen erzählen, klappen sie ihre Laptops auf, um den kostenlosen Netzzugang im Café zu nutzen.

Nicht nur bei der Internet-Nutzung ist das kleine Land voraus: "Ich habe von keinem Esten eine Festnetznummer bekommen. Manche Technologien scheinen sie hier einfach zu überspringen", meint Henriette. Auf der anderen Seite haben die Studentinnen "krasse Gegensätze" zwischen westlich aufpolierten Innenstädten und postsowjetischer Tristesse in den armen Dörfern ausgemacht.

"Hier kostet alles nur halb so viel wie bei uns, aber die Leute verdienen auch nur ein Sechstel", sagt Henriette. Der Milchkaffee am Rathausplatz oder das dritte Bier beim Ausgehen - für die estnischen Kommilitonen sei das eben nicht so leicht zu bezahlen: "Das vergisst man immer wieder schnell."

Zum traditionellen Uni-Leben in Tartu gehört auch ein jährlicher Sängerwettstreit, bei dem Studentinnen und Studenten auf zwei Brücken stehen und sich gegenseitig zu übertönen versuchen. Gestaut haben die beiden Studentinnen auch darüber, wie begeistert die Esten ihren Unabhängigkeitstag feiern - gleich zweimal im Jahr.

Nach der Loslösung von Moskau herrsche ein "ganz anderer Patriotismus" in den baltischen Ländern, sagt Monika. Esten, Letten und Litauer betrachten die Zeit der Sowjetunion als jahrzehntelange Zwangsherrschaft durch den mächtigen Nachbarn Moskau. Dass man ihnen als Deutsche die Besatzung durch die Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg vorwarf, haben die beiden deutschen Studentinnen dagegen nicht erlebt.

Viele Initiatoren wollen dagegen die alten akademischen Verbindungen zwischen Baltikum und Ostsee wiederbeleben. In Riga bietet eine deutsche Rechtsschule ihre ersten Vorlesungen an. Außerdem richten der DAAD und das Land Mecklenburg-Vorpommern mit den beiden Universitäten der lettischen Hauptstadt ein baltisch-deutsches Hochschulkontor ein, um den wissenschaftlichen Austausch zu fördern.

Die Anstöße zeigen erste Wirkungen: Die Zahl der deutschen Austauschstudenten gingen in den baltischen Ländern inzwischen "merklich nach oben", bestätigt DAAD-Fachmann Golombek.

Quelle: Spiegel